

OMAHA TRIBUNE
TRIBUNE PUBLISHING CO.
VAL. J. PETER, Pres.
1311 Howard St.
Preis des Tagesblattes:
Durch Träger, per Woche, 10c
Durch die Post, per Jahr, \$4.00
Preis des Wochenblattes:
Bei früherer Vorausbezahlung,
per Jahr, \$1.50
Wochenblatt erscheint Donnerstags.
Kreierender Agent:
Theodor A. Jensen.

New York Office, The German Newspaper Alliance, 45 West 34th St.
Omaha, Neb., 27. Dezember 1912.

Das Verlangen der Serben, zu den modernen Kulturvölkern gerechnet zu werden, erinnert an das Verlangen der Araber, die, weil sie über Nacht an Umfang beträchtlich zugenommen hatten, zum Völkergerechnet werden wollten.

Die Organen der türkischen Schriftgelehrten sollen mit Seife gewaschen werden. Wenn es wahr ist, sollten die Griechen recht dankbar dafür sein, denn Seife können sie gebrauchen.

Wie die Bulgaren in Mazedonien gehandelt haben, ergibt sich aus einem Bericht der Londoner Times. Mazedonien ist getränkt mit dem Blute unglücklicher Opfer, heißt es da. Es ist nicht, daß die Bulgaren in reichlichem Maße der Sklaverei bedienten, es ist selbst alle verfügbaren Kräfte nach Thracien schickten. So überließen sie das eroberte Mazedonien der Gnade ihrer blutbesetzten Hilfskräfte. Das Ergebnis zeigt sich in den Ereignissen von Skopje und Seres und in dem enormen unterirdischen Schächten, das vor sich ging, besonders im Bezirk Kresna Gisar, wo keinem einzigen Mohammedaner das Leben gelassen wurde. Auch Debagafsch ist der Schauplatz schrecklicher Szenen gewesen. Mohammedanische Barden haben ihr Versteck in der allgemeinen Bernichtung bestritten. Die Weiber in Kamaia sind durch Armeen vertrieben worden, die sich der bulgarischen Armee als Freiwillige angeschlossen hatten.

Einem englischen Statistiker zufolge giebt es in Deutschland am wenigsten Analphabeten, denn dort können nur vier aus 10,000 Menschen, die in's Meer eintreten, nicht lesen und schreiben, und diese kommen aus der früheren polnischen Provinz. Dann folgt die Schweiz mit 9, Dänemark mit 20, England mit 100, Frankreich mit 310, Belgien mit 533, Italien mit 3072 und Rußland steht unten an der Leiter mit 6110. Dementselben Statistiker zufolge werden die meisten Zeitungen in der Schweiz veröffentlicht, denn dort entfallen 275 Zeitungen auf die Million Einwohner, dann kommen die Ver. Staaten mit 260, dann Frankreich mit 251, Deutschland mit 115, England mit 98 und Rußland mit 8 pro Million Einwohner. Der Statistiker giebt ferner an, daß unter den zivilisierten Völkern die Todesrate kleiner sei als unter den unentwickelten, daß jedoch die Selbstmorde bei den zivilisierten Völkern zahlreicher seien als bei den unentwickelten.

Das vollkommene Weib. Das vollkommene Weib unter den Studentinnen der Cornell Universität ist Frl. Elsie Scheel von Brooklyn, wie Dr. Elmer Parker berichtet, die sämtliche 125 Studentinnen untersucht und gemessen hat. Frl. Scheel, die dem Venus-Ideal sehr nahe kommt, ist ihrem Namen nach zu urteilen, nicht angelegentlichster Natur. Sie ist unter diesen Umständen ihre körperliche Vollkommenheit möglich? Erzählen uns doch die Naturforscher, daß die Einwanderung die „amerikanische“ Rasse verschlechtert!

Nebraska Patente. Nachstehende Nebraska Patente wurden durch Vermittelung der Firma Willard Eddy, 1530 Etna National Bank, Omaha, Neb., erlangt: Chas. V. Ackerman, Albion, Verbesserung von Eisenbahnwagen und Metall-Balken. William D. Baxter, Ewing, Pa., Eisen-Bohrer. Walter Johnson, Lincoln, Kessel. Arthur C. McDonald, McCook, Eisenbahn-Schienen-Vorrichtung. Louis R. Porter, Blair, Verbesserung für Neubauten.

John P. Morgan. Die Vernehmung von John P. Morgan vor dem Kongress-Komitee, das den Geldtrust untersucht, ist wahrscheinlich dasjenige, was jetzt das amerikanische, Zeitungen lesende Publikum am meisten interessiert. Jedenfalls ist es das, was den weitesten Raum in der Berichterstattung einnimmt.

Im allgemeinen sind es technische Angaben, die nur bezüglich des Umfangs des Morgan'schen Einflusses und der Methoden der „Austausch-Direktoren“ das Befähigen, was vorausgesetzt worden ist und in seinen großen Zügen schon bekannt war. Die intimsten Geheimnisse erfährt man natürlich nicht. Wenn es auf Zwecke einzelner Maßregeln ankommt, so ist die Antwort: „Ich hielt es für das Richtige, bei der allgemeinen Lage“. Das zeigte sich bei der Frage, warum er \$3,000,000 für Aktien der „Equitable“ im Nennwert von \$51,000 gezahlt habe, die nur 7 Prozent einbringen dürfen, also nur 1/9 Prozent auf die gezahlte Summe, mit deren Besitz aber die Kontrolle des Aktienvermögens der „Equitable“ verbunden ist.

Aber seine Aussagen waren doch ein sehr interessantes und lehrreiches Licht auf die allgemeine Auffassung von den Dingen in dieser Welt. Eine Million, sechs Millionen, sind ihm Kleinigkeiten, die keine besondere Aufmerksamkeit erfordern. Er läßt Geld an der Börse an Spekulanten gegen gute Sicherheit. Aber wenn ihm derjenige, dem sein Vertreter Geld geliehen hat, nicht paßt, so kann das Pfand so gut sein, wie es will, das Darlehen wird sofort zurückgerufen. Es ist klar, daß das denen paßt, die in einer Richtung an der Börse arbeiten, die Herrn Morgan nicht paßt. Es ist klar, daß er das tun kann, borgen und zurückrufen, um den Markt zu beeinflussen. Das ist die Maschine, von der Herr Wilson in seiner Rede mit dem Galgen sprach.

Kontrollieren durch die Regierung. „Das wird sich das Geldgeschäft nie gefallen lassen, wenn es nicht zu seinem Vorteil ist“. Und wenn die Bankgesetze so geändert werden, daß nicht mehr das Geld des ganzen Landes nach New York flieht und dort der Spekulation dient? lautet die ihm gestellte Frage. „Dann importiert das Bankgeschäft Geld“. Ihr könnt uns nicht regulieren. Ihr könnt Industralien, Eisenbahnen, alles regulieren. Aber nie Geldmarkt und Kreditwesen.“

Alles in allem ein Bild aus einem abgeschlossenen Kreise, eine Auffassung, die sich nicht im geringsten um das kümmern will, was außerhalb ihres Kreises liegt, die sich ihrer kolossalen Macht bewußt ist, und verlangt, daß man sie ungehindert lasse, weil persönliche Integrität, der Ruf des großen Geschäftsmannes, Garantie dafür sein muß, daß alles mit rechten Dingen zugehe.

Aber Organisirungen von Trusts, wie die des Harvester-Trusts, die sein Haus vornimmt, erfährt Herr Morgan unter Umständen erst nachträglich aus den Zeitungen. Daß dadurch Tugende von kleinen Fabriken aus dem Geschäft mühten, daß der Farmer keine Maschine teurer bezahlen muß, das kommt gar nicht in Betracht. Wenn eine Million, sechs Millionen eine kleine Summe sind und immer waren, der kann sich nicht in die Lage derer verlegen, denen zehn Dollars mehr oder weniger sehr wichtig sind.

Es ist eine alte Weisheit, daß ein armer Mensch sich für seine Pläne nicht den Rat von reichen Leuten einholen soll, weil sie von ganz anderen Voraussetzungen ausgehen. Dinge als selbstverständlich annehmen, die es bei ihnen sind, aber nicht bei den Armen. Weil sie kleine Verhältnisse überhaupt nicht kennen. Wie richtig das ist, bestätigt sich an der Auffassung der Dinge durch Herrn Morgan.

Und Wilhelm der Zweite hat so etwas ähnliches wohl bemerkt, als er nach dem ersten Zusammentreffen mit Morgan sagte: „Ein großer Bankier, aber merkwürdig verständnislos für die Wirkung auf soziale Verhältnisse.“

Deutsche Interessen in der Türkei.

Dr. Ernst Jäch, der kürzlich nach ausgedehnten Studienreisen aus Kleinasien heimkehrte, hat vor der Deutsch-Orientalischen Gesellschaft in Berlin einen Vortrag gehalten, der interessante Aufschlüsse über die deutsche Orientpolitik gibt. Nach seiner Ansicht hat man von Anfang an nicht die türkisch-europäische Politik im Auge gehabt, sondern sich vorwiegend mit der asiatischen Türkei beschäftigt.

Durch deutsche Initiative, deutsche Technik und durch die Finanzpolitik der Deutschen Bank erlebte dort in der Bagdadbahn ein Kulturwerk ersten Ranges. Verliert die Türkei durch den gegenwärtigen Krieg in Europa an Land, so ist dies ein großer Gewinn für ihr asiatisches Gebiet. Mohammedanische Rückwanderer werden jodann in das „gelobte Land“ ihrer türkischen Heimat zurückkehren und das an Unterbevölkerung leidende Bagdadgebiet bearbeiten. Gibt die Türkei ihre Provinzen in Europa und Afrika auf, wie ihr schon oft geraten wurde, dann kann sie sich auf die eigentliche Hochburg ihrer nationalen Kraft, auf Kleinasien, zurückziehen und dadurch einen Zuwachs an staatlicher Selbstständigkeit gewinnen.

Für dieses türkische Kernland bildet die Bagdadbahn ein sicheres Rückgrat. Ihr wirtschaftlicher und strategischer Wert ist natürlich den übrigen Großmächten nicht unbekannt geblieben. Unter anderem wird dadurch Deutschland und die Türkei wieder in den Verkehrswege nach Indien hineinrücken. Durch Verträge galt es Rußlands langjährige Feind-

Eine wichtige Konferenz in Trenton, N. J.



Der neu gewählte Präsident Woodrow Wilson (rechts) hatte kürzlich mit Herrn Sen. Jennings Bryan (links) eine lange und angeblich sehr wichtige Unterredung im Staatskapitol zu Trenton, N. J.

haft zu beschleunigen, doch weit schwieriger war der Standpunkt Eng und gegenüber, indem es eine türkisch-deutsche Angriffswaffe befürchtete in müssen glauben, weil die Bagdadbahn über die Mesopotamien der ägyptischen und über Bagdad der indischen Grenze, also den empfindlichsten Punkten der großbritischen Weltpolitik, sich nähert. Nach langem Kampf hat England angefangen, sich damit abzufinden, daß es mit unumstößlichen Tatsachen rechnen muß. Die feste Feindschaft des Treidbunds wird aber die gegenwärtige Orientkrise auch in dieser Hinsicht zu gutem Ende führen.

Glaubensfreude.

John P. Morgan hat vor dem Untersuchungs-Komitee des Kongresses in Abrede gestellt, daß ein Geldtrust existiere. Und er hat dabei den feinen Unterschied zwischen Geld und Kredit gezogen, der technisch existiert, im gewöhnlichen Leben aber sehr wenig empfunden wird. Und wenn wir vom Geldtrust sprechen, so meint jeder eine kleine Anzahl von Personen, die so wohl Geld, wie die Möglichkeit, es zu erlangen und zu benutzen, beherrschen.

Herr Morgan giebt zu, daß Kredit beherrscht werden könnte, wenn alle Banken und Kreditinstitute im Inland und Ausland einig wären. Aber das sei nicht der Fall. Und auch die Beherrschung der Korporationen durch die ineinander schließenden Direktorate, eine andere Verzweigung des angeblichen Geldtrusts, bestehe nur in der Einbildung. In Direktoraten von 10, 12 und mehr Leuten sähen vielleicht drei oder vier solcher verbindenden Direktoren, und diese Minorität könne natürlich nicht die Mehrheit beherrschen.

Wir setzen mit einer gewissen Genugtuung, daß rosiges Vertrauensseligkeit noch nicht ausgestorben ist. Herr Morgan hätte das nicht so harmlos behauptet, wenn er nicht auf Gläubiger gerechnet hätte. Und er hat sie reichlich gefunden. „Das muß Jedem einleuchten, der rechnen kann, 7 oder 9 sind mehr als 3, und wenn die sieben anders wollen, als die drei, dann stimmen sie einfach dagegen. Punktum — Basta. Streufand drauf.“

Die Tabellen des Ausschusses, die unbestritten geblieben sind, zeigen, daß 18 Finanzinstitute in New York, Boston und Chicago Direktorenstellen in 134 Korporationen mit einem Kapital von 25,225 Millionen Dollars belegen, und Morgan durch seine New Yorker Banken 341 Direktorenstellen in Korporationen mit 22,245 Millionen Dollars. Die 18 anfangs erwähnten Finanzinstitute, in denen Morgans einbezogen sind, haben 385 solcher Direktorenstellen, die von 180 Personen ausgefüllt werden.

Wenn sind diese 180 Personen verantwortlich, wenn nicht den 18 Bankinstituten? Zu welchem Zweck sitzen die Leute in den verschiedenen Direktoraten der Morganbanken, anlaufen, wessen Wort wird dann gewichtiger sein, das der Mehrheit oder der Minderheit? Würden die Finanzinstitute, die sie repräsentieren, Geld verleihen, wenn die Majorität es gegen ihren Willen brauchen sollte? Würden die anderen Banken im Lande es wagen, große Summen, um die es sich doch handelt, gegen den Willen dieser 18 Institute, oder auch nur der Morgan-Banken allein, darzuleihen, oder Bondausgaben zu übernehmen?

Das ist die Frage. Die Antwort ist so zu Tage liegend, daß wirklich außerordentlich viel Glaubensfreudigkeit dazu gehört, zu verkünden: „Was Morgan sagt, muß Jedem einleuchten. Sieben sind mehr als drei. Es gibt keinen Geldtrust.“

Kein Geldtrust aber.

Die Frage, ob ein Geldtrust bestehen könne, hat Herr Morgan verneint. Daß mit den ineinander schließenden Direktoren eine monopolistische Herrschaft über die Korporationen ausgeübt werden könne, hat Herr Morgan verneint. Und die Glaubensfreudigen verkünden: „Morgan hat recht. Es ist klar, daß die zwei oder drei Direktoren, die in Dutzenden von Gesellschaften fungieren, nicht die 7 oder 9 überstimmen können, die nur der einen Korporation angehören.“

Alles es gibt auch Ungläubige. Zu ihnen gehört die N. Y. „World“. Sie weist auf die Erklärungen Morgans bezüglich des Ankaufs der Equitable-Aktien im Nennwert von \$51,000 hin, die nur 7 Prozent zahlen dürfen, für die Morgan \$3,000,000 anlegte. Die \$3,000,000 brachten daher nur etwa 1-9 Prozent Zinsen. Aber mit dem Aktienbesitz war die Kontrolle der großen Geldmassen der „Equitable“ verbunden.

Die an Morgan gerichtete Frage war: „Die Besände der „Equitable“ waren am 31. Dezember 1911 \$504,465,802. Von Ihnen Herr Ryan seine Aktien an?“

Antwort: „Ich erkaufte ihn, sie mir zu verkaufen.“

Frage: „Sagen Sie ihm, warum Sie sie haben wollten?“ Antwort: „Nein, ich sagte ihm, ich hätte es für gut, wenn ich sie hätte.“

Frage: „Hat er ihnen gesagt, er sei bereit, sie zu verkaufen?“ Antwort: „Nein, aber er verkaufte sie mir.“

Frage: „Er wollte nicht verkaufen, aber als Sie sagten, Sie wollten die Aktien, da verkaufte er sie?“ Antwort: „Er sagte nicht, er wolle sie nicht verkaufen.“

Frage: „Was sagte er, als Sie ihm sagten, Sie möchten sie haben, und glaubten, Sie sollten sie haben?“ Antwort: „Er zögerte, aber schließlich verkaufte er sie.“

Die „World“ fährt dann fort: „Thomas F. Ryan ist ein sehr geld- und einflussreicher Mann. Wer das bezweifelt, braucht sich bloß bei denen zu erkundigen, die mit Herrn Ryan in Angelegenheiten des Tabaks-Trusts, seines Traktanten-Trusts, seines Gummi-Trusts und seiner Manipulation bei der „Bank of Commerce“ in Berührung kamen. Herr Morgan hat seinen eigenen Behauptungen nach keine besondere Macht. Aber —“

Als Herr Morgan die Equitable-Lebensversicherung mit ihren 500 Millionen haben wollte, verkaufte sie ihm Herr Ryan. Herr Ryan wollte sie nicht verkaufen, und Herr Morgan hatte keine besondere Macht, aber Ryan verkaufte. Er zögerte zwar, aber er tat es doch.

Es gibt keinen Geldtrust. Es kann keinen geben. Alle Banken der Welt könnten keinen bilden. Aber, sogar wenn Thomas F. Ryan etwas hat, was Morgan haben möchte, so bekommt es Herr Morgan.

Frauen als Geschworene.

Schlimme Erfahrungen mit weiblichen Geschworenen hat ein Dahoer Richter gemacht. Die Verhandlung des Falles, den sie entscheiden sollten, ging ihrem Urtheil entgegen, als die Zeit kam, wo die Männer von ihrer Befähigung heimzukehren pflegen.

Die Damen begannen auf ihren Eiern unruhig hin und herzurücken, und schließlich nahm eine von ihnen sich das Herz, dem Richter zu sagen, sie müßten heim und ihren Gatten und Söhnen das Rotsteifen zubereiten. Der Richter bedeutete ihnen, das sei unmöglich — der Fall müsse erledigt werden.

Da legten die Frauen ihre Hüte auf und verließen schweigend den Gerichtssaal, den Richter bei seinem Fall sitzen lassend.

Der Vorgang hat eine ernste, aber auch eine heitere Seite. Eine amüsantere insoweit, als er zeigt, daß die Dahoer Frauen trotz aller fortschrittlichen Berührungen immer noch an der hausbackenen Weisheit ihrer Großmütter festhalten, daß der Weg zum Herzen des Mannes durch den Magen führe; eine ernste Seite insoweit, als er zeigt, daß die Frauen auf Prozeßordnung, Gesetz und Verfassung pflegen, wenn sie sich in den Kopf gesetzt haben, dieses zu tun und jenes zu lassen.

Und das soll, wenn man den freilich nicht allzu vertrauenswürdigem

Guter Telephon-Dienst hängt von Euch ab

Wahrscheinlich sind Sie sich niemals bewußt geworden, daß jeder Telephonabnehmer einen wesentlichen Faktor bei der Erlangung guten Telephondienstes bildet. Sie und jeder andere Telephonbenutzer sind wesentliche Theilhaber in der Company, welche Sie mit dem Telephondienst versorgt. Sie können sich nicht wirklich erstklassigen Telephondienstes erfreuen, außer Sie geben uns Ihre Mithilfe. Die Company muß Ihre intelligente und herzliche Unterstützung haben. Helfen Sie uns den besten Dienst zu geben, indem Sie die im Directory angegebenen Regeln befolgen.

Nebraska Telephone Company logo and text.

ALBEI THE TAILOR advertisement with a bell logo.

LINDSAY, THE JEWELER advertisement with a crown logo.

Leon's 2 Hüte advertisement.

Bloch Leucht-Strümpfe advertisement with product images.

Advertisement for Housewife's Lubricant featuring Mrs. Chamberlain and Mrs. Heath.

Ein von zwei Märdamen in New York betriebener Verkaufsplatz für gut erhaltene Küchengeräte in der Agitation gegen die unverhältniß hohen Lebensmittelpreise. Haben Sie ein Haus zu vermieten? Grundbesitz zum Verkauf? Sie erreichen die besten Resultate durch die „Klassifizierten Anzeigen der Tribune.“